

Rasensport

Das Fußballspiel der Olympia-Auswahlmannschaften.
Die Elite der Auswahlspieler für die Olympiaide lieferten sich am Mittwoch im Berliner Grunewald-Stadion einen Kampf, der bei prächtigem Wetter von beiden gern und immerhin ungelaufte 1800 Zuschauer angelockt hatte. Es handelte sich eine fast reine süddeutsche Mannschaft und eine Kombination gegenüber. Die Mannschaft A: Geiß (Wacker München); Köppinger (1. F. C. Nürnberg), Einberger (S. V. Fürth), Blum (B. 1. B. Stuttgart); Neumann (1. F. C. Nürnberg), Rohner (Karlsruher F. C.), Schmidt (1. F. C. Nürnberg), Hoffmann (Werder) und Hoffmann (Wacker München). Die Mannschaft B: Majanek (Breslau 00); Martin (Feniks Borussia Berlin), Ruhel (Brandenburg Dresden); Daniel (Dresdner S. C.), Beermann (Viktoria Köln), Heitmann (Turn Düsseldorf); Rau (Feniks Borussia Berlin), Ruz (B. 1. B. Stuttgart), Hellfelder (Refarau), Horn (Hamburger F. C.), Richter (B. 1. B. Fürth). Das Spiel stand anfänglich auf einer ganz erschaffenen Stufe, und die Zuschauer wurden in seiner Weise enttäuscht. Es gab zwei glänzende Türe zu zuverhindern. Steinmann und Hellfelder, zwei gute Vänter (Köppinger und Lehmann) und einen ganz herausragenden Torhüter: Eril. Das erste Tor für die A-Mannschaft war eine Glanzleistung Neimanns, doch folgten kurz darauf gleich zwei Tore durch Hellfelder für die B-Mannschaft. Somit legten diese verdient mit 2:1.

Wohltätigkeitsveranstaltung des S. V. Brandenburg.

Der Sportverein Brandenburg veranstaltete vom Sonnabend, 28. Juli, bis mit Dienstag, 3. August, auf seinem Sportplatz Münster ein Wohltätigkeitsfest, dessen Reinertrag den von der Universitätskatastrophe im Magdeburg-Wolfsburg-Gebiet zugute kommt. Es werden eine Reihe sportlicher Veranstaltungen, ferner Schauspielungen und Geschichtsspielspiele geboten. Der Sportverein Brandenburg erwartet aus diesem Grunde recht große Besuchszahlen und lädt alle Mitglieder, Freunde und Gäste an dieser an Hochbahnhof Münster stattfindenden Veranstaltung ein.

Wassersport**Berlin gegen Wien 17:16.**

Mit einem ganz knappen Sieg von 17:16 Punkten konnte die Berliner Schwimmemannschaft im Wellenbad Lippespark den Stadtlauf gegen Wien beenden. Berlin gewann sechs, Wien fünf von den für den Stadtlauf zählenden Wettkämpfen. Das Wasserballspiel, das außerhalb der Wertungswertung als Freundschaftsspiel ausgezettelt wurde, endete mit einem Sieg der Wiener von 5:4 (1:3; 3:3) nach reichlich hartem Spiel der Gäste. Im Verlaufe der Konkurrenz wurden zwei überwältige Rekorde verbrekt. Goldberger (Wien) stellte im 100-Meter-Freistilschwimmen mit 1:09,6, Preutz im 100-Meter-Länder schwimmen mit 1:14,8 neue Bestleistungen auf.

Vierkötter schwimmt auf dem Ontario-See.

Der deutsche Meisterschwimmer hat mit seinem ersten Start in Amerika beim Weltkommers auf dem George-Zee wenig Glück gehabt. Nachdem er den ersten Teil der Strecke überlegen geführt hatte, musste er später wegen eines Badenkrampfes aussteigen. Vierkötter gibt sich aber noch lange nicht geschlagen, er will im Moment den Amerikanern sein wirkliches Können beweisen. Da er wieder ihm das am 21. August auf dem Ontario-Zee bei Toronto stattfindende Marathon-Schwimmen belegen will. Die Strecke ist nur um weniges kürzer als die des George-Zees. Sie misst 21 Meilen gleich 33,8 Kilometer. Die Konkurrenz ist wiederum äußerst schwer. Neben dem Sieger vom George-Zee, dem New Yorker Keating, dem Kanadier George Young, dem Gewinner des Nationalana-Meisterschwimmens, stehen auf der langen Meldeliste noch weitere interessante Namen. Da ist vor allem der Argentinier Cardilli, der erst kürzlich in seiner Heimat eine Schwimmleistung vollbracht, indem er eine Strecke von rund 30 Kilometern schwamm, allerdings mit dem Strom, zurücklegte. Werner haben sich neben weiteren guten amerikanischen und kanadischen Schwimmern des Neuppiers Delm, der Kanadier Michel, der Hawaiianer Kawah, der Norweger Karthol, der Italiener Tirobochi und die Schweden Alis Johansson und Kritios Andersson in die Meldeliste eingeschrieben lassen.

Kannitag in Marokko.

Der Läuferkreis des Deutschen Kanu-Verbandes veranstaltete am 31. Juli auf der von herrlichen Hochwäldern umrahmten Quellquelle Marokko einen Kannitag, wobei gleichzeitig eine große Ausgabe von Kauzrennen ausgetragen wird. Marokko ist eine der am häufigsten besuchten Natursehenswürdigkeiten dieses Jahres und sind Meldungen dazu von 15 Vereinen mit 130 Paddlern aus Berlin, Breslau, Korbach, Dresden, Düsseldorf, Göttingen, Greifswald, Hirschberg, Saarbrücken und Marokko eingegangen. E. B. Schweizerneke, Dresden hat mit seinen besten Mannschaften vier Rennen belegt.

Tennis**Frankreichs Tennis-Elite in Amerika.**

Die französische Davis-Pokal-Mannschaft Parcote, Bengnon und Cochet hat am Mittwoch von Paris aus die Reise nach Amerika angereist, wo Ende August das Finale der Davis-Pokal-Konkurrenz zwischen Frankreich und dem Sieger der Amerikastadt, sowie die Herausforderungsrunde gegen die Vereinigten Staaten ausgetragen werden. Parcote wird einige Tage später nach Amerika jagen. Die gesamte französische Presse ist sich einig, daß die Chancen, den Davis-Pokal zu gewinnen, für Frankreich noch nie so groß waren wie in diesem Jahre. Die Holländischen Meister Timmer und A. J. Bouman, sowie der belgische Spieler Peter Timmer befinden sich ebenfalls auf dem Wege nach den Vereinigten Staaten.

Boxen**Internationaler Boxring.**

Europameister Paulino erhält nach seinem kämpflich errungenen Sieg über den Negro Harry Wills den Halbweltpokal-Weltmeister José Delaneo zum Begren. Diese nächste große Attraktion der amerikanischen Boxwelt findet am 11. August im New Yorker Yankee-Stadion statt und ist auf 15 Runden angelegt. Delaneo hat allerdings auf seinen Titel als Halbweltpokal-Weltmeister Veracht gezeigt, da er sofort nur noch im Schwergewicht zu kämpfen bestätigt hat. Die Boxkommission hat daraufhin Wille Mc. Louise die Weltmeisterschaft zugestanden. Otto v. Borath, der norwegische Schwergewichtsboxer, kämpft in Minneapolis mit dem Amerikaner Young Strubling einen "No decision"-Kampf über 10 Runden, in welchem der Amerikaner die bessere Leistung zeigte. Der norwegische Mittelmänner Haugen konnte in Chicago einen neuen Sieg verbuchen, indem er den Amerikaner Frank Tracy in der 8. Runde durch 1. o. bestiegt. Auch Daniels Landsmann, der Schwergewichtsboxer Peter Daniels hatte auf seiner Amerika-Tournee einen weiteren Erfolg zu verzeichnen, indem er in der Niedriggewichts-Runden-Kampf mehrheitlich.

Ringen**Großer Internationaler Länder-Ringkampf im Circus-Sarrasani-Gebäude.**

Am Sonnabend, dem 29. Juli, abends 8½ Uhr, beginnt im Circus-Sarrasani-Gebäude der große internationale Länder-Ringkampf um den großen Preis der Nationen, zu dem sich die besten Ringer der Welt gemeldet haben. Diese Veranstaltung ist für Dresden ein besonderes sportliches Ereignis, da die Kämpfe in drei Gewichtsklassen, im Mittelgewicht bis zu 100 Pfund und im Schwergewicht bis zu 200 Pfund, durchgeführt werden. Insgesamt sind bis heute etwa vierzig Meldungen eingegangen, die durch 25 Nationen vertreten werden. Hervorzuheben sind im Mittelgewicht: Weltmeister Buchholz und Schneider, beide vertreten Sachsen, der Franzose Salvator Chevallier, Weltmeister 1927, der jugendliche Europameister Thimo aus Berlin, der in Sportfechten als Phänomen der Ringkampfkunst bezeichnet wird, die in Sportfechten ebenfalls bekannte und beliebte Champions Thimo Götzkin, Rückland, und Gottfried Bruneck, Schweden. Die Stadt Dresden ist durch Bruno Weinert vertreten. Am Schwergewicht begrüßen wir besonders den Münchner Gottlieb Kautsch und mehrfachen Weltmeister Hans Schwarzer, der sich wieder in diesem Jahre in Wien den Weltmeistertitel und in München den Europameistertitel errang, den mehrfachen Weltmeister Radko Petromitsch, Rückland, genannt der Eisenkönig, u. a. m.

Die Kämpfe werden nach den verschärften Regeln des Internationalen Ringerverbands durchgeführt. Als Kampfrichter hat der Internationale Ringerverband sein in Sportfechten bekanntestes Mitglied Max Lemitt entsandt. Außerdem bietet das Kollegium der Schiedsrichter, an dessen Spitze bekannte Dresden-Sportleute stehen, jede Gewalt für völlig unparteiisches Schiedsrichteramt und einwandfreies Kampf. Täglich finden fünf bis sechs Kämpfe statt. Die Reihenfolge der Kämpfe wird abwechselnd vor Beginn definiertgegeben. Um großen Volksstreuken den Besuch zu ermöglichen, sind die Eintrittspreise trotz des großen Aufwandes vollständig gehalten.

Schachturnier zu Magdeburg.

Stand nach der 9. Runde.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	Stand	Platz		
1. Vill		■	0	1/2	1	1	1	0	1	1					1	6½	IV	
2. von Holzhausen		1	■	1	1/2	1	1	0	1						1/2	1	II	
3. Sämisch		1/2	0	■	1/2	1	1	H							0	1/2	VII	
4. Schönmann		0	1/2	1/2	■	1/2	0								1/2	0	VIII-XI	
5. Machale		H	0	0	1/2	■					1	0	0	1	1	3½	VIII-XI	
6. Lhermet		0	0	0	1	■				0	0	0	0	0	1	XIII-XIV		
7. Bogoliuboff		1	1	H					■	1	1	1/2	1	0	1	6½+H	III	
8. Hilde		0	0						0	■	1	0	1	1/2	3½	VIII-XI		
9. Schmitt		0						1	0	0	■	0	0	0	0	1	XIII-XIV	
10. Ahues								0	1	1/2	1	1	■	0	1/2	5	V-VI	
11. Preuze								1/2	1	1	0	0	1	1	■	5	V-VI	
12. Spielmann								1	1	1	1	1	1/2	1	■	8½	I	
13. Brindmann								1/2	1/2	0	0	1	0	1/2	■	3½	VIII-XI	
14. Leonhardt								H	0	0	1/2	0		1/2	1	1/2	3	XII

H = Hängespartie (noch nicht beendet).

Wertkampf zu London.**Deutschland schlägt Jugoslawien 2½:1½.**

Die 12. Runde des Magdeburger Schachturniers brachte im derzeitigen Stand keine wesentlichen Änderungen. Dagegen konnte der am leichten Stelle liegende Lhermet nach acht aufeinanderfolgenden Niederlagen seinen ersten Gewinn buchen, und zwar gegen Schönmann, der im Mittelspiel eine Figur und im Endspiel die Partie verlor. Spielmann besiegte seine schräge Stellung durch einen weiteren, schönen Sieg über Preuze. Dem Wiener Altmüller dirkte der Sieg und erste Preis unter normalen Umständen nicht mehr zu nehmen sein. Bogoliuboff stieg bei Sämisch wie immer auf höchstem Niveau, den er noch nicht erreichen konnte. Die abgebrochene Partie steht allerdings nicht mehr günstig für den Berliner, so daß Bogoliuboff wohl den zweiten Platz behaupten wird. Von Holzhausen läuft gegen gegen Hilde eine weitaus bedeutsame Kombination zum Erfolg und hat für den dritten Preis nur noch in dem Außen 2½ einen ernsten Konkurrenten. Dieser ist Hilde in einer unregelmäßigen Partie auf elegante Art. Leonhardt erlag nach anfänglichem Erfolg einem verhinderten Angriff des Breslauers Machale. Brindmann und Ahues erlitten sich nach kurzem Spiel auf remis.

Der Stand vor der 10. Runde: Spielmann 8½, Bogoliuboff 6½ und eine gänzlich siegende Hildepartie, v. Holzhausen 7, Vill 6½, Ahues und Preuze je 5, Sämisch 4½ und eine ungünstig liegende Hildepartie, Brindmann, Hilde, Machale und Schönmann je 3½, Leonhardt 3, Schmitt und Lhermet je 1 Punkt.

In der nächsten Runde treffen folgende Paare aneinander: Spielmann-Lerchardt, Vill-Ahues, v. Holzhausen-Schmitt, Sämisch-Hilde, Bogoliuboff-Schönmann, Machale-Lhermet, Preuze-Spielmann.

Nahmank für diesen Klettersteig hat sich aus den mit feststehender Farbe vor vielen Jahren hier angebrachten Verewigungen Berliner Wanderräder namens Nahm und Hanke gebildet.

Wir fragen heute nicht nach Wegverlauf und Sicherungsmöglichkeit. Es ist uns doch seit langer Zeit bekannt, und oft haben wir seine Schönheit gefunden. Das Seil wird entrollt. Ich schlinge es mit mir um die Knochen um die Brust. Schnell noch die Rückläufe an höhen Plätze verstaute. Eine leicht geneigte Plattenwand zur Rechten, links der Steilabfall eines weit vorgelagerten Fellers. Dies hierdurch gebildete Sicherung benutzt ich zum Ausziehen. Der halbe Körper zieht sich auf ein Ueberhang heraus. Doch ist seine Überwindung nicht sehr schwer. Vom Ende der Sicherung traverziere ich kurz nach rechts, und ein prächtiges, leider nur kurzer Wandstück bringt mich zu einem steilen Wein-Gefäß in Höhe der mit mir oben. Ein schneller Haken vermittelte den Weiterweg. Mit kräftigen Spreizschritten folge ich hinein, um im Innern leichter, aber doch noch anstrengend hoch zu stemmen. Im oberen Teil wird es angenheimer. Ein Sperrloch ist leicht umstiegen und ein guter Sicherungspunkt gefunden. Unmittelbar rechts befindet sich der Südwesten, kann ich von hier aus den leichten, langen Schluß der Südwestbahn betrachten. Noch leichte Schritte zu einem Schotter, links hinunter, und ein goldenes Sonnen umstrahlt uns wieder. Wir haben den höchsten vorgelagerten Feller erreicht. Sehr Glücksgefühl im Herzen und Daumen. Tiefer und tiefer das heimliche Tal, der Strom, der sich durch steile Wände windet. Über und über die Wand der Steinblende, die uns einladet zum frohen Wagen. Draußen die Berge, die Freude und Frieden uns schenken. Wir erleben diese tolle Einsamkeit an steiler Wand. Wir erleben die Heimat, den Sommerabend, den Komfort und die Ruhe. Schiebende Sonne aber mahnt bald zum Weitergehen. Hast unwillig erhebe ich mich. Und doch ist ein starkes Verlangen in mir zum Kampf mit dem Seil, der nun trocken seine Schwierigkeiten bereithält. Der Freund nimmt das Seil in gewohnter Weise um Schulter und Arm und schiebt mich treu. Ich steige hin zum Ab. Späterlich sind die Griffe verteilt. Ich muß mich wenden, erst rechts dann links, nun wieder rechts. Kleine Soden als Sitzpunkte vorhanden, schiebe ich mich langsam hoch. Schon kann ich den Baumstamm erfassen, den Sturm eine gebrochen und wuchtig hier hinstellte. Mit der rechten Hand nach außen festhaltend, finde ich wieder große Griffe. Schnell angezogen, und ich bin in sicherer Höhe. Der Freund folgt. Leicht gleitet er empor. Trocken wölbt sich ein Ueberhang hinunter zum Tal. Bevor ich ihn angreife, legt ich erst eine Schlinge an eine der zahlreichen Bögen. Das Seil wird einzeln gebunden. Ich gebe vorsichtig hinunter an die Tasche. Ein weiterer Schritt nach links zu einem schönen Tritt. Der sperrige Ueberhang ist umgangen. Nun kommt eine lösliche freie Kletterarbeit an der Wand. An kleinen, guten Griften klimme ich empor zum Sperrloch. Nachmal ein glattes, überhängendes Bandstück, das vom einem engen Band mit durchgeschnitten, rauh und grob zusammen auf dem abschüssigen Band, mit der rechten Hand an einer großen Sanduhr mich festhält. Verlege ich den Körper so weit als möglich nach links und verstecke dann die linke Hand in der Schlucht. Noch ein kurzer Sperrschritt, die Rechte lädt die Sanduhr los, und langsam schiebe ich den Körper hoch. Jetzt stehe ich am Ueberhang. Ein letzter Griff erleichtert das Hochziehen. Der Sperr ist gewonnen. Bergfreunde, die von der Wand mit angehängt, rufen den Berggruß herüber. Ich aber verhindere schnell den Freund, der gewissenhaft das sichernde Seil leistet. Er nimmt es bei mir oben fest, so wie ich es gemacht habe. Ich kann es nicht abnehmen. Er nimmt bis jetzt, an seinen leuchtenden Augen und dem beharrlichen Schweigen, daß meinem Fragen folgt, lächle ich, wie er die Wand, den Hals und den Seil und Sie erlebt. Als er am Ueberhang das Sperrfeld hebt, winkt er in überraschend freudiger Geste.

Wir liegen in der alten Brustfeuer, die Raubritter ein Schwertholz gewährt gegen Angriff. Das Sperrfeld auf den Knie, lehnen wir uns gegen einen Knochen. Es ist ein unheimliches Gefühl, wenn bekannte Namen darin auflaufen, als wir uns heute einschreiben.

Auf bekanntem leichtem Plateau geht es durch. Hier umgibt uns der Schatten der Steinblende am Himmel. Wir kommen wieder. Das ist uns gewöhnt.

Vereinskalender

R. B. Bettin (S. D. A.). Heute, abends 8 Uhr, Abendansatz Waldschänke Hellerau. Sonntag, früh 8 Uhr, Tanztour nach Nammerstädt-Bärenstein. Start pünktlich um "Pämmchen".

Turnabteilung für Ansänger im A. T. B. S. zu Dresden. Nach dem Turnen gesellige Begegnungen in der Turnhalle.

Dresdner Athletik-Club 1914. Freitag abends 9 Uhr (nach der Übungsstunde) Monatssitzung im Vereinslokal, Kriestolpalast, Schäferstraße. Betriebs: Ansängerturnier, 31. Juli; Kampfsohn,